

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Wir und das Tier  
**Autor:** Keiser, César  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-613098>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Wir und das Tier

César Keiser

Als gegen Ende vom Jahrtausend  
auf der Autobahn Zürich–Chur  
ein Herr Klaus, nichts Böses ahnend  
in die Winterferien fuhr

da trat er plötzlich auf die Bremse  
hinter Domat-Ems, der Herr Klaus  
sein Atem stockte  
sein Blut gerann –  
da hockte auf  
der Autobahn  
hockt fett und dick  
mit rotem Blick  
eine Maus  
so gross wie ein Haus ...

Stop! winkte ihm die Maus  
Nun steigen wir mal schön aus!

Etwas Ähnliches erlebte  
eine Dame, sie sass auf der Forch  
eng umschlungen mit einem jungen  
Feld- und Wald-Freak – plötzlich: «Horch

was kann das sein?» flüstert sie in sein Ohr rein  
Dann denken beide: Mann, ich krieg  
ich krieg ein Kind –  
Denn mit Gequiek  
bricht aus dem Tann  
– da glotzt der Freak! –  
bricht aus dem Tann  
man glaub es kaum  
eine Ratte  
so gross wie ein Baum ...

Die pfeift im Ratten-Sanskrit:  
Nun kommt doch mal beide schön mit!

So fing's an und so ging's weiter –  
In der Wohnung der Familie Fest  
stand plötzlich eine Riesenratte  
und begann ihren Labortest:

In vielen Versuchen erforscht sie  
bei Schwierigkeitsgrad 1 bis 6  
die Belastbarkeit des Gatten  
bei einer Gattin mit Rattenkomplex.

Auch bei Nachbars wird tagtäglich  
das Haushaltprogramm ganz gezielt  
samt Unter- und Überbelastung  
bis zum Exitus durchgespielt –

Im Geschäftshaus gegenüber  
tippen Sekretärinnen rund  
um die Uhr und unter den Blicken  
grosser Hunde ihre Finger wund –

Und im Stadthaus testen die Mäuse  
das Staatpersonal, Frau und Mann  
wer durch welche Gänge und Türen  
am längsten leerlaufen kann –

In der Oper singen die Sänger  
um ihr Leben, Ton für Ton  
Erst beim hohen cis gibt's zu fressen  
aber noch keine Subvention –

Direktoren hält man gerne  
in den Glasbüros per Stück  
lässt die Indexkurven steigen  
und beobachtet still ihr Glück –

Um die Stresssymptome zu messen  
wird der Umsatz dann gesenkt –  
Der Boss erschrickt  
und rennt herum  
er winselt laut  
dann ist er stumm  
dann kippt er um –  
Gott, sagt die Maus  
hält der Mensch  
aber wenig aus!

Das ist nun bereits der dritte  
sagt die Ratte. Der Nächste bitte!

Die Welt besteht nur noch aus Tieren  
das reinste Panoptikum  
die Frösche experimentieren  
an den Schenkeln der Menschen herum –

In der Hundeswehr fordern Raubtiere  
immer neue Versuchsmenschen an  
man studiert dort die Folgen von Bissen  
und Pratzenhieben am Mann –

Der Affe möcht weniger Haare  
und sehn, was das bringt, wenn man raucht  
Ratten möchten ohne Folgen begatten –  
Erstaunlich wieviel Menschen das braucht!

Die Nager fordern weissere Zähne  
die Hunde mehr Sprungkraft im Lauf  
Blauweiss gestreifte Felle die Katzen –  
die halbe Menschheit geht drauf –

Die andere Hälfte hingegen  
wird gepflegt wie die eigene Brut  
denn die Tierwelt ist sich einig:  
Der Mensch ist wirklich gut!

Als gegen Ende vom Jahrtausend  
auf den Autobahnen der Flachs  
und das Gras durch den Beton spross  
und über die Autowracks

da gehörte die Welt den Tieren  
niemand weiss genau, wie das kam ...  
War ein Atomschlag  
der Grund dafür  
für Mutation  
von Mensch und Tier?  
Hat irgendwer seine Pflicht versäumt?  
Hat die Natur sich aufgebäumt?  
Oder hat vielleicht nur  
eine Maus  
das Ganze geträumt ...?  
Eine Käfigmaus im Labor?  
sowas  
kommt nämlich vor ...

OPUS 11 1984

Aus dem Buch *Texte zur Un-Zeit* von César Keiser. Erschienen Ende September im Nebelpalster-Verlag und erhältlich im Buchhandel.